

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 6 (1885)

Heft: 7-8

Artikel: Schulhygienisches

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-285975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- C. Löffler: *a)* Deutsche Normalfibel. *b)* Methodische Behandlung der 29 ersten Normalwörter. Osterwick, Zickfeldt.
- Fr. Th. Heckenhayn: Methodisches Lehrbuch der astronomischen Geographie. Dresden, Bleyl & Kaemmerer.
- Dr. C. Baenitz: Lehrbuch der Geographie. I. Teil. Leipzig, Velhagen & Klasing.
- Dr. H. A. Daniel: Illustriertes kleineres Handbuch der Geographie. Leipzig, Fues.

Naturgeschichte.

- J. Fritsch: Riesentiere der Urwelt in Wort und Bild. Wien, Pichler's Witwe.
- C. Sterne: Herbst- und Winterblumen. Mit 71 Abbildungen in Farbendruck. Prag, J. Tempsky.
- Dr. H. Klein: Revue der Fortschritte der Naturwissenschaften. Köln, Ed. H. Mayer.
- Prof. Dr. E. Moll: Naturgeschichte des Menschen. Mit 94 Abbildungen. Breslau, Ferd. Hirt.
- C. Schenkling: Die deutsche Käferwelt. Leipzig, Oskar Leiner.
- Dr. A. Plüss: Unsere Bäume und Sträucher. Freiburg, Herder'sche Verlagsbuchhandlung.
- A. Mang: Grundzüge der Chemie und Mineralogie. Weinheim, Fr. Ackermann.
- Otto W. Beyer: Die Naturwissenschaften in der Erziehungsschule. Leipzig, G. Reichardt.
- Dr. A. Pollmann: Wörterbuch für Bienenzüchter und Bienenfreunde. Weinheim, Fr. Ackermann.
- Prof. Dr. R. Arendt: Materialien für den Anschauungsunterricht in der Naturlehre. Leipzig: L. Voss.
- Bulletin de la société fribourgeoise des sciences naturelles. Fribourg, A. Henseler.

Schulgeschichte.

- J. P. Müller: Die deutschen Schulen in Amerika. Breslau, F. Hirt.

Handfertigkeit.

- J. Bühlmann: Der Handarbeitsunterricht für Knaben. Luzern, Meyer'sche Buchdruckerei 1884.

Musik und Gesang.

- Otto Wiesner: Übungs- und Liederbuch für den Gesangunterricht an Volksschulen. I. Heft. Zürich, Orell Füssli & Co.
- Moritz Vogel: Ossian, Einhundert geistliche und weltliche Gesänge für Männerchöre. Preis 1,50 M. Leipzig, Carl Merseburger.
- Benedikt Widmann: Die kunsthistorische Entwicklung des Männerchors. Preis 1,80 M. Leipzig, C. Merseburger.
- E. Kuntze: Psalmen und Sprüche für gemischten Chor. Herausgegeben von R. Bartmus. II. Heft. Delitzsch, Reinhold Pabst.

Schreiben.

- E. Franke: Neue Initialen. Heft 1 und 2. Zürich, Orell Füssli & Co.
- J. Steidinger: Moderne Titelschriften. Zürich, Orell Füssli & Co.
- E. Huxhagen und W. Haacker: Schreibschule der deutschen und lateinischen Schrift. Braunschweig, G. Kiehne.

Zeichnen.

- Osc. Puppikofer: Freihandzeichnen. Zürich, Hofer & Burger.
- J. Häuselmann: Moderne Zeichenschule. 6 Hefte. 1. Elementarform geradliniger Ornamente. — Anleitung zum Studium der dekorativen Künste; ein Handbuch. Zürich, Orell Füssli & Co.
- Dr. Fr. Otto: Pädagogische Zeichenlehre, neu bearbeitet von Dr. W. Rein, Seminardirektor. Preis 1,60 M. Weimar, Hermann Böhlau 1885.

Turnen und Jugendspiele.

- K. Koch: Fussball. Preis 40 Pf. Braunschweig, Goeritz 1885.
- F. Hupfer: Übungsplan für den Turnunterricht in der preussischen Volksschule. Berlin, E. S. Mittler & Sohn.
- Al. Martens: Das deutsche Turnen. Aufsätze, herausgegeben von Guido Reusche. 2. Auflage. Leipzig, Ed. Strauch 1884.
- Dr. E. Kohlrausch und A. Marten: Turnspiele. 3. Aufl. Preis 60 Pf. Hannover, C. Meyer 1884.

Fröbel-Kindergarten.

Alois Fellner: Volksskindergarten. Wien und Leipzig, Pichler's Witwe.
W. Bruns: Illustriertes Kinderspielbuch. Düsseldorf, L. Schwann 1884.

Schulhygiene.

Dr. Jos. Ritz: Die schulhygienischen Bestrebungen unserer Zeit. München, Th. Ackermann 1884.
Dr. G. Custer: Hygienisch-philantropische Reiseeindrücke aus Holland. Zürich, Th. Schröter.

Diverses.

Dr. L. Jolly: Die französische Volksschule unter der dritten Republik. Tübingen, Laup'sche Verlagshandlung.
J. G. Zeglin: Arbeit und Feier. Schmiedeberg, Sommer's Buchhandlung.
W. Kempin. Bekämpfung des Alkoholismus. Thalweil, A. Brennwald.
P. Steiner: Eine Weltsprache. Pasingua. Berlin, Heuser's Verlag.
Aug. Topf: Das Strafrecht der deutschen Volksschule. Wien und Leipzig, Pichler's Witwe 1884.
J. Eck: Samuel Heinicke als Kämpfer für die Entwicklung der Volksschule. Wien und Leipzig, Pichler's Witwe.
E. Kälin: Der Schweizer Rekrut. 2. Aufl. Preis Fr. 1.20. Zürich, Orell Füssli & Co.
Dr. A. Dühr: Dr. Jak. Heussi, Erinnerungen. Leipzig, M. L. Mathies.
Dr. F. Wuttig: Thomas Arnold. Hannover, Carl Meyer.
Jost-Ludwig: Die Sittlichkeit ist im Rückschritt. Zürich, Th. Schröter.
A. Duncker: Die Brüder Grimm. Kassel, E. Hühn.
Europäische Wanderbilder: Von Deutschland nach Italien. — Brennerbahn. — Vierwaldstättersee. Zürich, Orell Füssli & Co.

Französisch.

G. Stier: Französische Sprachschule: Einführung in die französische Konversation. 2. Aufl. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1885.
F. Hoffmann: Intrépide et fidèle, histoire pour mes jeunes amis. Neuchâtel, Delachaux.
Französisch-deutsch-englisches Conversationsbüchlein. Heidelberg, C. Winter.
Dr. Wershoven: Französische Gedichte. Cöthen, Otto Schulze.
L. Grangier: Histoire abrégé de la littérature française. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Italienisch.

Ed. M. Guocchi: La farfalla italiana. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Englisch.

K. Graeser: Englische Chrestomathie. Altenburg, H. A. Pierer.
H. Grewe: Select reading lessons. Hannover, Norddeutsche Verlagsanstalt.
Dr. phil. J. Schneider: Englisch-Lese- und Übungsbuch für Tertia. Altenburg, H. A. Pierer.
G. Gurcke: Elementarlesebuch, 10. Auflage. — Englische Schulgrammatik. I. Teil, 16. Auflage. Hamburg, Otto Meissner.
Jos. Niederberger: Easy german reader. Heidelberg, C. Winter.
Dr. Sievers: Niebuhr's Tales of greek heros. 2. Aufl. Altenburg, H. A. Pierer.

Lateinisch.

J. Lattmann, Dr. und H. D. Müller, Prof.: Lateinische Formenlehre und Hauptregeln der Syntax. Preis 2 M. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.
J. Lattmann, Dr.: Lateinisches Übungsbuch für Quarta. 6. Auflage. Preis 1 M. — Lateinische Grammatik. 5. Aufl. Preis 3,20 M. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.
Dr. F. Booch-Arkossy: Das Meisterschaftssystem unter Anwendung der Robertson'schen Methode.

Griechisch.

Dr. F. Booch-Arkossy: Das Meisterschaftssystem unter Anwendung der Robertson'schen Methode.

Rechnen.

G. Gloor, Seminarlehrer: H. Zähringer, Aufgaben zum praktischen Rechnen. Zürich, Meyer & Zeller.
J. Löser: Wandrechentafeln für die ersten Stufen. 2. Aufl. Weinheim, Fr. Ackermann.

Geometrie.

- Dr. F. W. Fischer: Lehrbuch der Geometrie für Gymnasien und höhere Lehranstalten. I. Teil. Planimetrie. 2. Aufl. Freiburg i/B., Herder 1884.
- Dr. W. Kriebel: Ausgangspunkte und Ziele des geometrischen Unterrichts. 2. Aufl. Preis 60 Pf. Breslau, E. Morgenstern.
- A. Sattler: Leitfaden der Geometrie. Preis 40 Pf. Braunschweig, H. Bruhn.
- Dr. Rottek: Lehrbuch der Planimetrie. 3. Aufl. 57 Figuren. — Lehrbuch der Stereometrie. 3. Aufl. 28 Figuren. Leipzig, Hermann Schultze.

Geschichte.

- J. Langl: Bilder zur Geschichte. Wien, F. Hölzl.
- Dr. W. Streit: Geschichtliche Gedenkstätten. Geographisch-historisches Hilfsbuch. Berlin, Th. Hofmann.
- H. Zander: Geschichtstabellen für höhere Mädchenschulen. Berlin, Th. Hofmann.
- Dr. F. Junge: Geschichtsrepetitionen. Berlin, F. Vahlen.
- H. Günther und Dr. A. Kannegiesser: Leitfaden für den ersten Unterricht in der Sage und Geschichte. Harburg, G. Elkan.
- Dr. Kromayer: Alte Geschichte, ein Lehr- und Lesebuch für mittlere Klassen. Altenburg, H. A. Pierer.
- R. Meyer und H. Reichel: Weltgeschichte in Poesie. Sammlung historischer Gedichte. Wittenberg, R. Herosé.

Geographie.

Heimatskunde.

- L. Heinemann: Handbuch für den Anschauungsunterricht und die Heimatskunde. 4. Aufl. Braunschweig, Fr. Wreden 1884.

Landschaftskunde.

- Versuch einer Physiognomik der gesamten Erdoberfläche. Erläuternder Text von F. Hirt, geogr. Bildertafeln von A. Oppel. Breslau, F. Hirt.
- Dielitz und Heinrichs: Grundriss der Geographie für höhere Lehranstalten. 3. Aufl. Altenburg, H. A. Pierer 1885.
- Dr. F. Ernst Heinrichs: Geographischer Leitfaden für die untern Klassen Sexta und Quinta. Altenburg, H. A. Pierer 1884.
- J. G. Wollweber: Globuskunde. 2. Aufl. Freiburg, Herder.
- R. Leuzinger: Grosse Karte der Schweiz. Preis 30 Cts. Bern, J. Dalp.
- J. Rüefli: Leitfaden der mathematischen Geographie. Bern, J. Dalp.

Bücherschau.

a) Schulhygienisches.

„Wenn man die Natur als Lehrerin, die armen Menschen als Zuhörer betrachtet, so ist man geneigt, einer ganz sonderbaren Idee vom menschlichen Geschlecht Raum zu geben. Wir sitzen allesamt in einem Kollegium, haben die Prinzipien, die nötig sind, es zu verstehen, horchen aber immer mehr auf die Plaudereien unserer Mitschüler als auf den Vortrag unserer Lehrerin. Oder wenn je einmal einer von uns etwas nachschreibt, so spicken wir von ihm, stehlen, was er selbst vielleicht undeutlich hörte und vermehren es mit unsern eigenen orthographischen und Meinungsfehlern.“

Dieser von Lichtenberg ausgesprochenen Ansicht in zeitgemässer Weise Ausdruck zu geben, dazu sieht sich hin und wieder ein Autor veranlasst in einer Zeit, wo Mutter Natur ihr sommerliches Festgewand, höchste Nouveauté angezogen; hat sie aber gar für längere Dauer ihr herzugewinnendes sonniges

Lächeln im Gesicht, dann ist es um uns alle geschehen. Das ganze grosse Auditorium, Primaner, Sextaner und bemooste Häupter, alles steht in ihrem Bann und was anderwärts gelangweilt den Hörsälen entlaufen, hier findet es sich wieder und vergisst über dem Zauber der naturfrischen Sprache sogar akademisches Viertel und Stundenschlag.

Was Wunder, wenn auch die stubenseligsten Magister sich in diesen Tagen neidlos dieser Vorzüge der grossen Musterlehrerin erinnernd, ihr vertrauensvoll ihre Unterrichtsdulder zur Sommerfrische übergeben, in der leisen Hoffnung, es möchte dabei manch ein Erziehungspatient von bereits sichtbar gewordenen Spuren der Auszehrung oder Hirnhautaffektion sich glücklich erholen.

So sind es denn Vorschläge über „Schulspaziergänge, pädagogische und nicht pädagogische Schulreisen“, welche, an die Rufe nach Freigebung der ärztlichen Praxis erinnernd, gelesen oder ungelesen in Broschüren oder Zeitschriften herumfliegen und bei dem gegenwärtigen Oppositionsieber wohl noch einer wissenschaftlichen Abhandlung rufen dürften, welche nachzuweisen sucht, wie solche Reisen bei den so sehr vervollkommneten Hilfsmitteln der Kartographie und Landschaftsmalerei und bei gehöriger Mischung der Zimmerluft sich für Leib und Seele gewinnbringender ausführen lassen, ohne Meister Schuster dabei irgendwie in Mitbeteiligung zu ziehen.

Eine jüngst in Separatabdruck in der „Praxis der schweizerischen Volksschule“ erschienene, beifällig aufgenommene Arbeit von Hrn. Beust in Hottingen bringt unter dem Titel: **die pädagogische Schulreise** manche gute Anregung und hätte sie auch blos das Verdienst, bekannte Wahrheiten aufzufrischen, so möchte es manchem Leser dieses Blattes nicht unlieb sein, wenn wir dasjenige, was uns in genannter Abhandlung besonders beachtenswert erscheint, in Kürze wiedergeben.

Der Verfasser, welcher hauptsächlich Ausflüge mit Schülern von über acht Jahren im Auge hat, fordert vor allem Klarheit über die Vorbedingungen einer erfolgreichen Reise und da kommt in erster Linie in Betracht der von Jahreszeit, Witterung, Fahrtenplänen, Qualität und Alter der Teilnehmer bedingte Reiseplan, der namentlich für den wichtigsten Teil, die Fusstouren, mit der nötigen, alle Eventualitäten möglichst berücksichtigenden Sorgfalt aufzustellen ist, wobei nicht vergessen werden darf, dass an die Leistungsfähigkeit der Kinder nicht von Anfang an zu grosse Anforderungen gestellt werden sollen; wie man sich denn überhaupt bei der zum voraus notwendigen Abschätzung der erforderlichen Zeit nach der Leistungsfähigkeit der *schwächsten* Kinder zu richten und die doppelte Marschzeit der Erwachsenen in Anschlag zu bringen hat; auch sind für 8—13jährige Kinder Entfernungen von 10—12 Wegstunden für einen Tagesausflug genügend.

Indem wir auf die übrigen Vorbereitungen (Mitnahme von Kaffee, Essig mit Wasser, Frucht-Saft, Notizbuch mit Bleistift etc.) nicht näher eintreten, scheint uns im weitem besonders die Forderung des Verhaltens auf Eisenbahnen

(Vermeidung des Vorstreckens der Köpfe, Stöcke, Arme aus den Wagenfenstern; des Anlehns an die Türe, oder des Berührens der Türrahmen bei geöffneten Porten; des während der Fahrt mit Nachteil für die Augen verbundenen Blickens nach den nächsten Dingen) ganz berechtigt; immerhin wird gerade mit Rücksicht auf den letzten Punkt nicht vergessen werden dürfen, dass zu viele, die persönliche Beobachtungsfreiheit einengende Vorschriften jederzeit missstimmend wirken müssen.

Miterfordernis einer guten Organisation sodann ist die Herbeiziehung mit-helfender Kräfte aus den Reihen der jungen Reisenden selbst, in Gestalt einer 30—50 Schritte von den Haupttruppen entfernten, vom Bewusstsein ihrer Ver-antwortlichkeit erfüllten Vor- und Nachhut; vorher verabredete Pfeifensignale reguliren das Marschtempo.

Bietet sich unterwegs Anlass zu irgend einer Besprechung, so wird Halt gemacht; schon zum Voraus hat sich der Lehrer das vorzuführende Anschauungs-material (Übersichtspunkte, Abhänge, Steinbrüche, Flussbette etc.) so gut als möglich ausgewählt, wenn er, wie dies wünschbar, den gleichen Weg selbst schon gemacht.

Das Messen von Weg- und Strassenbreiten, der Höhe einzelner Pflanzen, der Dicke hervorragender Bäume etc., geschieht leicht mittelst improvisirter Massstäbe; wie denn überhaupt ein offenes Auge auf alles zu halten ist, was zu erziehender und belehrender Einwirkung sich eignet; immerhin ist darauf zu achten, dass der Sammeleifer nicht in Sammelwut, Zerstörungssucht aus-artet; es soll z. B. die Erlaubnis zum Sammeln von Insekten nur einigen wenigen zuverlässigen Forscherlingen erteilt werden.

Die allfällige Einnahme von Wasservorrat in den durstigen Magen hat in geordneter Weise unter Ausschluss des Rechtes des Stärkern stattzufinden, so dass die ganze Mannschaft in verschiedene Gruppen eingereiht und abteilungs-weise unter Zuhülfenahme der vorhandenen Trinkgefäße mit gutem Wasser (nicht aus offener Leitung) getränkt wird.

Der Rast im Wirtshaus, die, vom Genuss der Spirituosen und deren Folgen und Annehmlichkeiten abgesehen, leicht eine unabsichtliche Verlängerung des Aufenthaltes und ein darauffolgendes Hasten und Jagen mit sich bringt, ist die Einnahme der Mahlzeit unter Gottes freiem Himmel vorzuziehen; der Lagerplatz darf aber nur im hohen Sommer im Schatten aufgeschlagen werden und sind dabei weder Rock noch Kopfbedeckung abzunehmen resp. dieselben wieder an-zuziehen. Diese Selbstverköstigung führt zugleich dazu, dass eine haushälterische Einteilung der Lebensmittelvorräte zur Pflicht und Gewohnheit erwächst.

Die Verwertung der Reise im Unterricht kann entweder auf eine Behand-lung der gehaltenen Eindrücke in logischer oder chronologischer Aufeinander-folge basiren. Die von den Kindern mitgetheilten Beobachtungen und Erlebnisse werden ergänzt und systematisch geordnet, so dass das neu erlangte Wissen neben dem ältern seinen Platz angewiesen erhält. Wohl bieten die Schul-sammlungen bequemes und geordnetes Anschauungsmaterial; aber das selbst-

ständige Lesen im Buche der Natur hat den Wert eigenen Schaffens und Findens, was ja beim Unterrichte bekanntlich nicht hoch genug anzuschlagen ist; kommt dazu noch die zweckmässige Verarbeitung der geistigen Ausbeute, so wird der Wert ein weit nachhaltigerer sein als derjenige des leicht abfragbaren Bücherwissens.

Gewiss sind in dem erwähnten Schriftchen manche beherzigenswerte Winke und Anregungen geboten und werden solche Schulausflüge, *sobald die lehrhafte Tendenz nicht zu sehr in den Vordergrund tritt*, die Belehrung sich vielmehr möglichst ungesucht und von dem Interesse des Schülers selbst hervorgerufen ergibt, als Leib und Seel erfrischende Abwechslungen im Alltagsleben unserer Jugendbildungsstätten ihre volle und ganze Berechtigung haben; bilden sie doch zudem auch nach anderer Seite willkommene Gelegenheit zu freierem Verkehr zwischen Lehrern und Schülern und damit zur Befestigung der gegenseitigen Anhänglichkeit und oft auch zur Hebung von bestehenden Vorurteilen.

Erlauben wir uns, im Anschluss an das Vorangehende mit einigen Worten der Stellung zu erwähnen, die ein uns vorliegendes, der „Ziller'schen Schule“ entwachsenes Werk: **„Die Naturwissenschaften in der Erziehungsschule“** von Otto Wilhelm Beyer, Leipzig 1885, zu den Schulreisen einnimmt.

Bei den Jäger- und Fischervölkern, die ihr nomadisirendes Leben über alles lieben, sind die Fähigkeiten rascher Auffassung und sicherer Beobachtung sehr entwickelt; der mit der schweifenden Lebensweise verbundene, den Kindern so sehr zusagende Verkehr mit der Natur lässt sich aber auch in den Dienst der modernen Erziehung stellen, wenn es gelingt, eine geeignete Einrichtung zu treffen. Als erste Aufgabe haben sich solche Schulwanderungen zu stellen: die Übung und Schärfung der Sinne.

Der Gesichtssinn ist zu schärfen z. B. durch Schätzung von Entfernungen (verschiedene Schattirung entfernter Gebirge), der Länge von Linien an Bäumen, Telegraphenstangen, Häusern, wobei die eigene Körperlänge zuweilen den Massstab abgeben kann.

Es kommen etwa in Betracht Winkel zwischen Ast und Stamm, Winkel, welche zwei Wege mit einander bilden; Pfeiler an Mauern etc., ferner Messung und Schätzung von Flächen- und Kubikinhalten, es fallen des weitern in Berücksichtigung verschiedene Farben-Nüancen, Wolkenformen etc.

Der Gehörsinn schärft sich durch Schluss von gehörten Tönen auf deren Ursprung, Unterscheidung verschiedener Metalle nach deren Klang; weitere Übungen betreffen die Stärkung des Geruch- und Geschmacksinnes; aus welchem zwingenden innern Grunde der letztere indes zunächst blos an den Nahrungsmitteln der „Jägerstufe!“ (Früchten, Knospen, Wurzeln, Blättern) zu üben ist; wie sich solche Wurzelproben ausgeführt von einer nicht mehr der Jägerstufe angehörenden Schülerschar in der Praxis ausnehmen möchten, darüber fehlt uns, vielleicht in Folge des bereits zu sehr verwöhnten Geschmackes, zur Stunde die nötige Einsicht.